

von Susana Katz-Heieck

Meine Reise nach Kolumbien wurde rund um den vereinbarten Termin mit dem Leiter des ICBFs, Diego Molano, geplant. Im Grunde wäre es besser gewesen, später zu reisen, und das nicht nur wegen einer schweren Grippe, die mich am Tag der Reise befiel. Umso verärgerter war ich, als Herr Molano zunächst den Termin um einen Tag verschob, um anschließend am Tag des Gesprächs, quasi vor seiner Bürotür, ganz abzusagen. Notfälle würden seine Anwesenheit fordern. Es stimmte tatsächlich: ein Kind, das vor kurzem in die leibliche Familie zurückgeführt worden war, war verstorben, offensichtlich an den Folgen von Vernachlässigung.

Stellvertretend nahm sich die Leiterin der Adoptionsabteilung, Ilvia Ruth Cárdenas, sehr viel Zeit für mich und meine Fragen. Insgesamt drei Stunden saßen wir in ihrem Büro.

## Was hat sich seit April letzten Jahres beim ICBF getan:

- 1) Bezüglich der ca. 1.300 Akten von Kindern, die erneut überprüft werden sollten:
  - Bei 907 (72%) wurde der Beschluss der Adoptierbarkeit bestätigt
  - bei 222 (18%) wird zurzeit das Verfahren der Adoptierbarkeit durchgeführt
  - bei 125 (10%) fand eine Reintegration statt, wobei alle in der Probephase sind und
  - bei einer sehr kleinen Anzahl gab es „Neuigkeiten“: beispielsweise sind die Kinder zwischenzeitlich nicht mehr minderjährig oder sie sind aus dem Heim weggelaufen.

Das ist der Stand der Revision mit Datum 15.02.2013. Für das ICBF ist es ein sehr zufriedenstellendes Ergebnis: Ein sehr komplexes Schutzsystem zeigt nach eingehender Überprüfung, dass die große Mehrheit der vor der Presse-Kampagne getroffenen Entscheidungen richtig war und im Interesse des Kindes getroffen wurde.

## Was soll sich verbessern/verändern? Welche Bereiche brauchen eine Stärkung?

Die rufschädigende und geschmacklose Sendung über Auslandsadoptionen in Kolumbien, die für die Kinder, deren Situation bis dahin geklärt war und für die eine Familie gesucht wurde, eine Tragödie ausgelöst hat, da das Verfahren zunächst bis auf Weiteres gestoppt wurde, hat zudem zur Folge, dass die *Procuraduría* eingeschaltet wurde.

### 2) Prüfung aller adoptionsrelevanten Schritte durch die Procuraduría

Die *Procuraduría* (staatliches Kontrollorgan der öffentlichen Verwaltung mit richterlicher Kompetenz, die die Bürger vor Übergriffen der staatlichen Verwaltung schützt) soll fortan einerseits alle Adoptierbarkeitsentscheidungen und alle Adoptionsbeschlüsse überprüfen. Dies zieht die Adoptionsverfahren schon vorab in die Länge. Zudem hat die *Procuradora General de la Nación* um eine Reihe von Berichten gebeten, die die Arbeit vom ICBF in den letzten Jahren erläutern soll. Frau Cárdenas erzählte mir, dass der Bericht, der in diesen Tagen fertig sein sollte (dead line war Ende Februar), mittlerweile über 7000 Seiten hat. Wochenlang waren die MitarbeiterInnen des ICBFs damit beschäftigt. Das ist ein weiterer Grund, warum die Adoptionsverfahren Verzögerungen erleiden. Während der letzten sechs Monate hat der Direktor viele Besprechungen, Veranstaltungen, Reisen in die Regionen Kolumbiens veranstaltet, um sich ein Bild von den Schutzmaßnahmen für Kinder im Einzelnen zu machen. Er setzte durch, dass 50.000 neue Schutzmaßnahme-Plätze für bedürftige Kinder eingerichtet werden.

### 3) Mehr staatliche Hilfe für bedürftige Familien

Fortan werden 50.000 Familien mehr als vorher eine Möglichkeit bekommen, staatliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Bislang hatten zwar alle bedürftigen Familien in der Theorie Anspruch auf staatliche Hilfe, für viele konnte dieser Anspruch jedoch nicht umgesetzt werden, da vor Ort die Hilfefazilitäten des ICBFs ausgeschöpft waren. Dieser Art bedürftige Familien haben zudem nicht die Möglichkeit, lange Fahrten zu finanzieren, um Lebensmittel, Beratung, Medikamente etc. zu erhalten. Diese neu beschlossene Maßnahme, wenn sie gut umgesetzt wird, kann erreichen, dass weniger Familien gefährdet sind und verwaisten.

### 4) Entwicklung und Befolgung eines Verfahrensleitfadens

Damit die Verfahren zur Klärung des Status eines Kindes ohne Verzögerung durchgeführt werden können, wird in den Märztagen ein Arbeitsbuch (*Guía de Procedimiento*) für die *Defensores/Defensoras*, die juristischen Vormunde, die die Verantwortung für die Verfahren der gefährdeten Kinder innerhalb des ICBFs haben, herausgegeben. Meine Frage, was sich im Verfahren geändert habe, beantwortete Frau Cárdenas mit: nichts. Tatsächlich sollen diese gesammelten Richtlinien Punkt für Punkt das Verfahren zur Adoptierbarkeit so detailliert erläutern, dass bei einer buchstabengenauen Befolgung kein Defensor/keine Defensora fürchten muss, dass die getroffene Entscheidung einer Prüfung durch die Procuraduría nicht standhält. Die Defensores begrüßen diese Maßnahme und sind in einen offenen Dialog und Erfahrungsaustausch getreten. Dabei geht es zunächst vordergründig um die Frage, wie die Verwandten bis zum sechsten Verwandtschaftsgrad gesucht und überprüft werden können, falls sie Interesse zeigen, das Kind, worum es im Verfahren geht, anzunehmen. Diese Richtlinie ist im Übrigen nicht neu, sondern wird neuerdings viel strenger von der Procuraduría überprüft. Ob die Suche nach Verwandten, die möglicherweise ins Ausland gezogen, verschwunden oder gar gestorben sind und nicht selten von der Existenz des Kindes nicht wissen, in einem Land, in dem es keine Aufenthaltsregister gibt, wirklich kindeswohlorientiert ist, sei dahingestellt!

### 5) Gründung eines Forums der Vormunde

Die Defensores/Defensoras haben ein Forum gegründet. Dieses Forum soll den Austausch erleichtern. Erste Erfahrungen zeigen, dass dadurch die Unsicherheit, die die Adoptierbarkeitsverfahren lahmgelegt hatte, geringer wird. Insgesamt sind die Defensoras/Defensores diejenigen gewesen, die am meisten unter den Folgen der Fernsehserie gelitten haben: sie wurden zu Unrecht beschuldigt, Verfahren unkorrekt durchgeführt zu haben, wurden hierfür öffentlich gehetzt, zum Teil sogar körperlich angegriffen. Sie wurden als die Verursacher des Leids zahlloser Familien dargestellt. Im Nachhinein hat sich mehr als bestätigt, dass sie ihre Arbeit transparent, strukturiert, nach bestem Wissen und vor allem kindeswohlorientiert durchgeführt haben. Es wurde durch diese ganze Revision bestätigt, dass die Mängel eher im allgemeinen sozialen System liegen, das dazu führt, dass Familien keine Hilfe vom Staat erwarten können, trotz extremer Armut. Dort wird nun konzentrierter investiert, siehe Punkt 3.

### **International Social Service prüft das kolumbianische Adoptionssystem**

Im Oktober 2012 fand ein Kongress für Auslandsadoptionen in Medellín statt. Der ISS (International Social Service) wurde eingeladen. Bei der Gelegenheit wurde über die Möglichkeit gesprochen, dass diese Institution eine Art Überprüfung des Adoptionssystems in Kolumbien vornimmt. Diese hat nun stattgefunden: eine Woche lang wurden die

Experten vom ISS mit Informationen, Gesprächen, Reisen, Interviews beschäftigt, das ICBF in Bogotá widmete sich ganz dieser Delegation. Im Laufe des ersten Halbjahres 2013 wird ein Bericht herausgegeben werden. Sobald der Bericht vorliegt, werden wir über die Ergebnisse der Untersuchung auf unserer Internetseite berichten.

Im Mai 2013 hat das ICBF zu einem Kongress alle Zentralen Behörden der Aufnahmestaaten eingeladen. Dabei wird es um die Kooperation, Kritik am System, Vorschläge zur Besserung etc. gehen. Das ICBF ist - wie immer - sehr präsent im Austausch und in der Entwicklung neuer Wege, die in dieser extrem eingreifenden Kinderschutzmaßnahme, die die Auslandsadoption darstellt, zum Wohle des Kindes führen können.

### **Kolumbien steht zur Adoption als Maßnahme des Kinderschutzes**

Zusammenfassend kann ich sagen, dass

- Kolumbien und die verantwortlichen Stellen die Auslandsadoption als eine gute, erfolgreiche Maßnahme betrachten.
- die Auslandsadoptionen zwar momentan langsam bearbeitet, nicht aber eingestellt worden sind.
- das ICBF bestrebt ist, spätestens in der zweiten Hälfte von 2013 wieder einen Rhythmus in der Vermittlungsarbeit gefunden zu haben.

Der Besuch vermittelte mir einerseits ein Gefühl großer Ohnmacht, weil es unverständlich ist, dass ein System, wie das Adoptionssystem des ICBFs, das international vorbildlich und transparent funktionierte, sich selbst in Frage stellt und damit letzten Endes die Kinder noch mehr gefährdet. Andererseits bin ich mit der Bestätigung der Gewissheit, dass Kolumbien alles Erdenkliche tut, um den Ansprüchen von verlassenen, verletzten Kindern gerecht zu werden, wieder abgereist.

Ihnen und uns bleibt nichts anderes übrig, als sich zu gedulden. Die zweite Hälfte von 2013 wird zeigen, ob die beschriebenen Maßnahmen und Entwicklungen den derzeit unhaltbaren Zustand besonders für die in Pflegeeinrichtungen untergebrachten Kinder beenden werden. Wir hoffen, spätestens dann besser einschätzen zu können, ob die Wartezeit so lang bleibt, wie sie momentan ist, oder wieder in einen erträglicheren Zeitrahmen kommt.

Sehen Sie uns bitte nach, wenn wir nicht jede e-mail, die wir zurzeit aus verständlichen Gründen erhalten, zeitnah beantworten können. Wir werden auch weiterhin bemüht sein, Sie individuell zu beraten. Zurzeit kann jedoch auch eine Erweiterung der Alterseinstufung nicht viel bewirken. Wichtig ist es, die Bewerbungsdokumente aktuell zu halten und uns über jede Veränderung zu informieren.

Wir bitten Sie, nicht den Mut zu verlieren!